

H. Neuroth, A. Oßwald, R. Scheffel, S. Strathmann, M. Jehn (Hrsg.)

# nestor Handbuch

Eine kleine Enzyklopädie  
der digitalen Langzeitarchivierung

Version 2.0

Kapitel 4.1  
Einführung

nestor 

vwth

nestor Handbuch: Eine kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung  
hg. v. H. Neuroth, A. Oßwald, R. Scheffel, S. Strathmann, M. Jehn  
im Rahmen des Projektes: nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und  
Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen für Deutschland  
nestor – Network of Expertise in Long-Term Storage of Digital Resources  
<http://www.langzeitarchivierung.de/>

Kontakt: [editors@langzeitarchivierung.de](mailto:editors@langzeitarchivierung.de)  
c/o Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen,  
Dr. Heike Neuroth, Forschung und Entwicklung, Papendiek 14, 37073 Göttingen

Die Herausgeber danken Anke Herr (Korrektur), Martina Kerzel (Bildbearbeitung) und  
Jörn Tietgen (Layout und Formatierung des Gesamttextes) für ihre unverzichtbare  
Unterstützung bei der Fertigstellung des Handbuchs.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter  
<http://www.d-nb.de/> abrufbar.

Die Inhalte dieses Buchs stehen auch als Onlineversion  
(<http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/>)  
sowie über den Göttinger Universitätskatalog (<http://www.sub.uni-goettingen.de>) zur  
Verfügung.

Die digitale Version 2.0 steht unter folgender Creative-Commons-Lizenz:  
„Attribution-Noncommercial-Share Alike 3.0 Unported“  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/>



Einfache Nutzungsrechte liegen beim Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg.  
© Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2009  
[www.vwh-verlag.de](http://www.vwh-verlag.de)  
In Kooperation mit dem Universitätsverlag Göttingen

Markenerklärung: Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen,  
Warenzeichen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung geschützte Marken sein und  
als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Druck und Bindung: Kunsthaus Schwanheide

Printed in Germany – Als Typoskript gedruckt –

ISBN: 978-3-940317-48-3

URL für Kapitel 4.1 „Einführung“ (Version 2.0): [urn:nbn:de:0008-20090811186](http://nbn-resolving.org/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:0008-20090811186)  
<http://nbn-resolving.org/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:0008-20090811186>



*Gewidmet der Erinnerung an Hans Liegmann (†), der als Mitinitiator und früherer Herausgeber des Handbuchs ganz wesentlich an dessen Entstehung beteiligt war.*

## 4 Das Referenzmodell OAIS – Open Archival Information System

### 4.1 Einführung

*Achim Oßwald*

Relativ selten in der Geschichte der Anwendung von IT-Verfahren ist es vorgekommen, dass ein Modell weltweit so rasch und kaum angezweifelt Akzeptanz erfahren hat wie das OAIS-Referenzmodell, das 2002 von der Data Archiving and Ingest Working Group des Consultative Committee for Space Data Systems (CCSDS) unter Federführung der NASA, der US-amerikanischen Raumfahrtbehörde, veröffentlicht wurde. Lange Zeit durfte dieses Referenzmodell in keiner Präsentation zum Thema LZA fehlen. Die orientierende, katalytische und in doppeltem Sinne normierende Wirkung dieses zum ISO-Standard erho-benen Modells auf die Diskussionen und den Austausch von konzeptionellen sowie praktisch realisierenden Überlegungen innerhalb der Gemeinschaft der Langzeitarchivierungsspezialisten kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Verständigung der Experten über ihre jeweiligen Lösungskonzepte kann fast immer auf zentrale Komponenten des Referenzmodells zurückgeführt werden. Solche Verständigung erleichtert die Kommunikation über Sprach- und Forschungsgruppengrenzen hinweg, ermöglicht die funktionale Zuordnung

von Neuentwicklungen und beschleunigt letzten Endes die Forschung und Entwicklung insgesamt. Ein gemeinsames Denk- und Referenzmodell kann allerdings auch Nachteile haben, die nicht unterschlagen werden sollen: Es kann einengen, kann dort als Innovationsbremse wirken, wo seine Vorgaben und seine Leistungs- bzw. Tragfähigkeit sich als kritisch erweisen. Auch deshalb findet in den letzten Jahren verstärkt eine Diskussion zur Überarbeitung des Modells bzw. der das Modell beschreibenden Dokumente statt.

Kapitel 4 gibt einen Überblick zu all diesen Aspekten, in dem es

- die Entwicklung des OAIS und seinen Ansatz darstellt und erläutert
- die Kernkomponenten Informationsobjekte und das Datenmodell konkretisiert
- das Funktionsmodell des OAIS skizziert und
- die Akzeptanz des OAIS-Modells begründet.

Das Kapitel berücksichtigt noch nicht die im Jahre 2006 federführend vom britischen Digital Curation Centre und der Digital Preservation Coalition vorgeschlagenen und im Dezember 2008 noch einmal kommentierten Vorschläge für Klarstellungen und Veränderungen des OAIS-Modells. Bis zum Redaktionsschluss des nestor Handbuches war nicht eindeutig, welche der Vorschläge tatsächlich, sowie wenn ja wie konkret und wann, umgesetzt werden würden.